

Peter Handke in einer persönlichen Widmung an Lucas Suppin

Die Stadtmitte und der Rand

„In der Stadtmitte ist der Maler Lucas Suppin ein großer Redner. An jeder Ecke muss man auf seine Stimme gefasst sein, die einen am Kragen packt und festhält. An ein Entkommen ist nicht zu denken. Lucas Suppin ist die redende weite Welt. Geht man aber mit ihm zur Stadtrand und darüber hinaus, wird aus dem großen Redner der große Erzähler, schließlich der große Schweiger und, irgendwo auf dem freien Feld, der große Künstler: Redner, Schweiger, Zuhörer, Betrachter, Farbenlehrer, Kind, Sich-Erinnernder, Liebender, Trauernder, Erzähler – alles in einem. Lasst euch von Lucas Suppin zum Stadtrand führen, so lernt ihr ihn kennen und verehren.“

(Peter Hanke am 07. Mai 1985)

Die Welt des Lucas Suppin von Barbara Steffen

„Lucas Suppin ist Modernist, einer der den Umbruch des individuellen, gesellschaftlichen und künstlerischen Lebens vorangetrieben hat. Das bürgerliche Milieu Salzburgs hat ihn missverstanden und seine Erfahrungen und Erneuerungen in der Malerei für die österreichische Kunst nicht genutzt. Suppins vielfältige Bildsprache ist mit der Auseinandersetzung eines Picassos, Matisse, Soulages und anderen Künstlern besetzt. Abstraktion, gewaltiges Farbkolorit und Formenfreiheit bestimmen seine Werke, die im internationalen Kontext der modernen Kunst ihre Bedeutung neu finden werden.“

(Mag. Barbara Steffen ist Kuratorin der Albertina)

Persönliche Worte von Prof. Wilhelm Holzbauer

„Ich habe Lucas Suppin relativ spät kennen gelernt – etwa 10 Jahre vor seinem Tod. Es entstand trotzdem eine wunderbare Freundschaft, die getragen war von meiner höchsten Wertschätzung seiner Arbeiten welche auch in den letzten Jahren voll von Innovation in Farbe und Form waren. Gespräche mit Lucas waren gekennzeichnet vom unermesslichen Schatz seiner Erinnerungen, besonders an seine Jahre in Frankreich, an seine Freundschaft mit den bedeutendsten Künstlern ihrer Zeit besonders mit Pablo Picasso. Die Verleihung des Légion d'honneur beweist, dass er in Frankreich eine höhere Wertschätzung erfuhr als in seinem Heimatland. Möge diese Ausstellung das Bild von Lucas Suppins Werk in jenes Licht rücken, dass dieses seiner hohen Bedeutung nach zukommt.“

(Der Architekt Prof. Wilhelm Holzbauer lebt und arbeitet in Wien)